

Forschungsbericht • Nummer 3

Andreas Scharf • Kareen Schlangen

Lebensbedingungen und Konsumverhalten in Russland
- Ergebnisse einer sekundärstatistischen Untersuchung -

2004

ISBN 3-937411-08-9

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	VI
Tabellenverzeichnis	VII
Abkürzungsverzeichnis	VIII
1. Einleitung	1
2. Aktuelle sozio-ökonomische Entwicklung in Russland	2
3. Einstellung der russischen Bevölkerung zu ihrem Mutterland und zu anderen Nationen	5
4. Lebensbedingungen und Lebensstandards in Russland	11
4.1. Finanzielle Situation.....	11
4.2. Sparverhalten, Kreditaufnahme und Wohnsituation.....	14
4.3. Freizeitverhalten	16
4.4. Einschätzungen bezüglich der eigenen Lebensbedingungen	16
4.5. Einschätzungen über die persönliche Vergangenheit und Zukunft	19
4.6. Lebenserwartungen.....	20
4.7. Die russische Mittelklasse.....	20
5. Konsumverhalten und Konsumgewohnheiten	22
5.1. Ausgabenstruktur nach Warengruppen.....	23
5.2. Einkaufsstättenwahl und allgemeines Kaufverhalten.....	23
5.3. Einstellung gegenüber nationalen und internationalen Produkten	26
5.4. Einstellungen gegenüber Werbung	27
5.5. Medienverhalten	29
5.6. Segmentierung russischer Verbraucher nach Konsumgewohnheiten und Lebensstilen.....	31
6. Absatzmarkt für Nahrungs- und Genussmittel	33
6.1. Allgemeine Essgewohnheiten der russischen Bevölkerung.....	33
6.2. Analyse ausgewählter Absatzmärkte für Nahrungs- und Genussmittel in Russland.....	38
6.2.1. Der russische Snackmarkt	38
6.2.2. Der russische Süßwarenmarkt.....	42
6.2.3. Der russische Markt für alkoholfreie Getränke	49
7. Resümee	51
Literaturverzeichnis	53

Lebensbedingungen und Konsumverhalten in Russland

- Ergebnisse einer sekundärstatistischen Untersuchung -

1. Einleitung

Im August 1998 kam es aufgrund der Finanzkrise in Asien zu einem dramatischen Einbruch des Rubelkurses. Daraus folgte einerseits der Anstieg der Inflationsrate und der Rückgang des Realeinkommens in Russland. Andererseits verbesserte der billige Rubel die internationale Wettbewerbsfähigkeit der russischen Wirtschaft. Vor diesem Hintergrund begann 1999 das bis heute andauernde Wachstum des Bruttoinlandproduktes - die Krise der russischen Wirtschaft galt als beendet. Anfangs war die Mehrheit der Analysten skeptisch und verwies auf die Kurzfristigkeit der wachstumsbedingenden Faktoren. Mittlerweile ist der Optimismus jedoch weit verbreitet, und es besteht Einigkeit darüber, dass sich Russlands Wirtschaft im Aufwind befindet (vgl. Forschungsstelle Osteuropa, 2004b, S. 5).

Deutschland zählt seit vielen Jahren zu einem der bedeutendsten Handelspartner Russlands. Viele deutsche Unternehmen sind seit langem, auch schon zu Zeiten der Sowjetunion, auf dem russischen Markt vertreten. Der kräftige Wirtschaftsaufschwung zieht zur Zeit immer mehr Unternehmen nach Russland, der Eintritt in diesen schwer zu bearbeitenden Markt bedarf jedoch einer besonders sorgfältigen Vorbereitung. Die dynamische Wirtschaft, sich ständig wandelnde Firmenlandschaften, Vertriebswege, etc. sowie die von den westlichen Ländern erheblich abweichenden Marktstrukturen erschweren das erfolgreiche Engagement in Russland. Folglich sind aktuelle Informationen über Branchen, Märkte, Verbraucherverhalten etc. für viele deutsche Unternehmen von großer Bedeutung (vgl. BfAI vom 20.08.2003).

Allerdings ist es nach wie vor schwierig, verlässliche und gut strukturierte Daten über Russland bzw. den russischen Markt zu erhalten. Zahlreiche Studien unabhängiger Marktforschungsinstitute haben ergeben, dass Zweifel an den Angaben des

Staatlichen Statistikkomitees in Russland angebracht und begründet sind. Zum Beispiel wird jährlich für bis zu 100 Mrd. US\$ (80 Prozent) mehr konsumiert als in der amtlichen Statistik ausgewiesen. Ursachen dafür sind unzugängliche Erfassungsmethoden der russischen Ämter und vor allem die in den meisten Branchen blühende Schattenwirtschaft. Die Spanne zwischen offiziellen Daten, die in der Regel die untere Grenze fixieren, und den Schätzungen unabhängiger Experten, die obere Limits festlegen, ist bisweilen beachtlich. In einer Hinsicht stimmten die Daten der offiziellen Statistiken und die Ergebnisse unabhängiger Marktforschungsstudien jedoch ohne jeden Zweifel überein: Die russische Wirtschaft boomt und die Bevölkerung Russlands zeigt sich zunehmend konsumorientiert (vgl. BfAI vom 20.08.2003 und 12.11.2002).

Anliegen des vorliegenden Berichtes ist die Aufbereitung und Auswertung der Daten einer umfangreichen Sekundäranalyse, die an der Fachhochschule Nordhausen in der Zusammenarbeit mit dem Institut für Sensorikforschung und Innovationsberatung GmbH, Göttingen, der Symrise GmbH und Co. KG, Holzminden, sowie der The Consumer View GmbH, Bremen, durchgeführt wurde. Den nachfolgenden Ausführungen liegen sowohl öffentlich zugängliche Daten als auch diverse firmeninterne Studien zugrunde.

Zunächst wird in der gebotenen Kürze die aktuelle sozio-ökonomische Entwicklung in Russland dargestellt. Anschließend gilt es, die Einstellungen der russischen Bevölkerung zum Mutterland und zu anderen Nationen herauszuarbeiten, ein Aspekt, der auch für die Beurteilung der Wettbewerbsverhältnisse zwischen inländischen und ausländischen Produkten auf dem russischen Markt von Bedeutung ist. Einen Schwerpunkt dieses Beitrags bildet die Analyse der Lebensbedingungen und Konsumgewohnheiten der Russen. Da im vorliegenden Bericht ein besonderes Augenmerk auf den Sektor der Nahrungs- und Genuss-

mittel gelegt werden soll, wird das Ess- bzw. Ernährungsverhalten russischer Konsumenten einer eingehenderen Betrachtung unterzogen. Ausgehend von diesen Informationen ist es das Ziel, mit dem Snackmarkt, dem Süßwarenmarkt und dem Markt für alkoholfreie Getränke drei ausgewählte Teilmärkte des Nahrungs- und Genussmittelsektors näher zu analysieren, die aufgrund ihrer Wachstumspotentiale besonders attraktiv sind.

2. Aktuelle sozio-ökonomische Entwicklung in Russland

Aufschwung, Stabilität und Dynamik kennzeichnen die derzeitige sowie die zukünftige Entwicklung der Wirtschaft in Russland nach Jahren der wirtschaftlichen Depression. In den letzten fünf Jahren verzeichnete das Wirtschaftswachstum Zuwachsraten von über 6 Prozent. Seit zwei Jahren ist ein Höchststand an wirtschaftlicher Stabilität registriert worden. Die russische Regierung rechnet für das Jahr 2004 mit einem Wirtschaftswachstum von ca. 6 Prozent. Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes (BIP) im Zeitablauf der vergangenen zehn Jahre. Angegeben ist die Veränderung des realen BIP im Vergleich zum Vorjahr in Prozent.

Mittelfristige Prognosen des Moskauer Wirtschaftsministeriums gehen von einem Wachstum zwischen fünf und sechs Prozent in den Jahren 2005 bis 2007 aus. Auch sieben Prozent werden

von den Regierungsexperten als möglich erachtet. Folglich kann das Ziel des russischen Präsidenten Putins, die Wirtschaftsleistung Russlands innerhalb eines Jahrzehnts zu verdoppeln, durchaus als realistisch angesehen werden (vgl. RussiaWeekly-Info vom 23.06.2003).

Dennoch hat Russland noch lange nicht das wirtschaftliche Niveau der EU-Länder sowie der derzeitigen osteuropäischen EU-Beitrittskandidaten erreicht. Obwohl sich die Entwicklung der russischen Wirtschaft beeindruckend von der in der EU und den USA abhebt, ist die russische Wirtschaftskraft vergleichsweise gering, wie ein Vergleich der Wirtschaftsleistung im Vergleich zur Bevölkerungszahl in der Abbildung 2 zeigt (vgl. Forschungsstelle Osteuropa, 2003a, S. 3).

Gründe für den beachtlichen Aufschwung der russischen Wirtschaft waren zum einen der Anstieg der Weltmarktpreise für Rohstoffe und zum anderen die drastische Abwertung des Rubels nach der Finanzkrise im August 1998. Als Folge von konsequenten sozial- und wirtschaftspolitischen Reformen der russischen Regierung ist derzeit vor allem die Inlandsnachfrage stärkster Wachstumsträger. Während die Nachfrage nach Investitionsgütern rückläufig ist, verzeichnet die private Konsumgüternachfrage infolge kontinuierlich steigender Realeinkommen erhebliche Zuwächse. Darauf weist beispielsweise die starke Expansion des Einzelhandelsumsatzes hin. Die wachsende Kaufkraft hat insbesondere in den Großstädten zu einer dynamischen Entwicklung ...

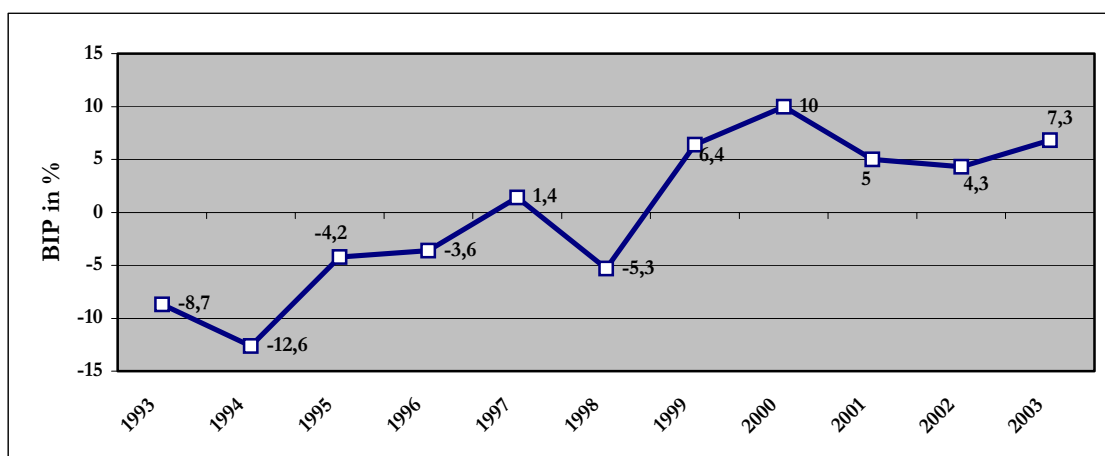


Abbildung 1: Entwicklung des realen BIP – Vergleich zum Vorjahr in Prozent

Quelle: Forschungsstelle Osteuropa „Russlandanalyse 17/2004“, S. 5; hier: United Financial Group